

# Die Zukunft gehört Gott

## Haggai (4)

Predigt von Pfr. Matthias Pfaehler, Haggai 2,20-23  
gehalten am 22. September 2024



Liebe Gemeinde, liebe Gäste,

in den letzten Wochen haben wir uns mit der Botschaft Haggais beschäftigt. Er spricht in eine politisch instabile Situation und in eine ökonomische Krise hinein, in der Menschen sich fragen, ob das, wofür sie arbeiten, wofür sie sich Tag für Tag einsetzen, überhaupt einen Sinn macht. Das sind existentielle und zeitlos aktuelle Fragen, denen sich wohl die meisten von uns ab und zu ausgesetzt fühlen.

Haggai fordert die Juden dazu auf, sich wieder ganz Gott zuzuwenden, wieder gemeinsam den Tempel als Ort der Gottesbegegnung aufzubauen und IHM und seinem Wort zu vertrauen!

In der letzten Botschaft von Haggai, wird uns kurz und bündig vor Augen gemalt, was wir für die Zukunft dieser Welt zu erwarten haben und welche Bedeutung ER dabei den Menschen zuspricht, die zu seinem Volk, zu seiner Gemeinde gehören.

Es ist eine Botschaft, welche die grossen Linien der Heilsgeschichte von Gott aufleuchten lässt.

Eine Botschaft, die im Kontrast steht mit den ärmlichen Bemühungen der Juden, Jerusalem und den Tempel wieder aufzubauen.

Eine Botschaft, die deutlich macht, dass nicht wir Menschen, nicht die mächtigen Könige der Nationen, sondern letztlich Gott selbst Geschichte schreibt.

Und, dass er sein Volk, seine Gemeinde in der Sache mit dabei haben will, nicht als Zuschauer, sondern als Mitgestalter in der Geschichte seines Reiches!

Serubbabel war vom Herrscher des persischen Grossreiches, dem König Cyrus zum Statthalter über Juda eingesetzt worden. An ihn ergeht nun die Botschaft:

Gott sagt: Ich will Himmel und Erde erschüttern!

Nicht nur globale, sondern kosmische Erschütterungen werden da angekündigt.

Viele prophetische Bücher, wie das Buch Daniel, die Evangelien und die Offenbarung des Johannes, sprechen von Erschütterungen und Katastrophen, die in den letzten Tagen auftreten sollen.

In Matthäus 24 spricht Jesus über die Zeichen der letzten Tage, und nennt darunter konkret Kriege zwischen Nationen, Hungersnöte und Erdbeben. Er beschreibt diese Ereignisse als Geburtswehen, die das Kommen des Reiches Gottes ankündigen.

Deshalb sollten wir nicht überrascht sein, wenn wir in den Medien die aktuellen Nachrichten verfolgen.

Der babylonische König Nebukadnezar, welcher 80 Jahre zuvor die Juden nach Babylon verschleppt und den Tempel in Jerusalem zerstört hatte, wurde damals eines Nachts durch einen Traum aufgeschreckt: Er sah ein mächtiges Standbild aus verschiedenen Erzen, das durch einen Stein zerstört wurde, der selber zu einem grossen Berg heranwuchs.

Gott befähigte Daniel, einen der verschleppten Juden, dem König den Traum und seine Bedeutung zu sagen. Das Standbild steht für die grossen Weltreiche, die einander folgen werden. Doch Gott wird sie alle zerstören und durch seinen messianischen König, sein göttliches Reich der Gerechtigkeit und des Friedens aufrichten, das ewig bestehen wird.

In der Botschaft Haggais an Serubbabel leuchtet dieser Traum Nebukadnezars wieder auf. Gott sagt: Ich will Himmel und Erde erschüttern 22 und will die Throne der Königreiche umstürzen und die Macht der Königreiche der Völker vertilgen und umstürzen die Wagen und ihre Fahrer; Ross und Reiter werden fallen, ein jeder durch des andern Schwert.

Das Wort kommt im Hebräischen in poetischen Parallelaussagen, welche der göttlichen Botschaft Nachdruck verleihen. Eine Aussage wird durch eine weitere gleichbedeutende Aussage mit anderen Worten verstärkt. Man nennt das Erinnerungs-Parallelismus!

22 und will die Throne der Königreiche umstürzen  
und die Macht der Königreiche der Völker vertilgen  
und umstürzen die Wagen und ihre Fahrer;  
Ross und Reiter werden fallen,

Juda war vor 80 Jahren selber durch das Assyrische Reich unter Nebukadnessar aus dem Land gefegt worden. Doch jetzt erinnert Gott Serubbabel daran, dass auch die mächtigsten Weltreiche untergehen werden!

Der Wortlaut erinnert hier wohl nicht zufällig an das Danklied des Mose, als das Volk trockenen Fusses durch das Schilfmeer geführt wurde, während die Ägyptische Streitmacht von den Fluten bedeckt wurde.

1 Damals sangen Mose und die Israeliten dies Lied dem HERRN und sprachen: Ich will dem HERRN singen, denn er ist hoch erhaben; Ross und Reiter hat er ins Meer gestürzt. 2 Der HERR ist meine Stärke und mein Lobgesang und ist mein Heil. 2. Mose 15,1-2

Gott erinnert Serubbabel und sein Volk daran, dass er, der in der Vergangenheit am Werk war und sein Volk vor mächtigen Bedrohungen errettete, derselbe ist, gestern, heute und in Ewigkeit! Gott ruft seinem Volk zu: So wie ich damals Israel aus Ägypten befreit und die Streitmacht des Pharao in den Fluten vernichtet habe, so werde ich in Zukunft alle Königreiche der Welt stürzen und alle Kriegswagen vernichten.

Wenn wir uns durch unseren Alltag kämpfen oder auch in besonderen Druckzeiten und Nöten sind, können wir die Perspektive schnell verlieren, dass die Geschichte der Welt und auch unsere kleinen Geschichten in Gottes Hand sind.

Einige von euch haben Menschen im näheren Umfeld, deren Gesundheit, oder deren nächste Beziehungen, oder deren berufliche Zukunft gefährdet sind?

Einige unter euch gehen selber durch eine schwere Zeit: Trauer um einen lieben Verstorbenen, Einsamkeit, körperliche Schmerzen mehr als ihr sie je gekannt habt, finanzielle Engpässe!

Die Nachrichten in den Medien können uns erschrecken und besorgt in die Zukunft schauen lassen. Doch Gott spricht von einer Zeit, einem Tag, an dem die Chaosmächte der Welt gestürzt werden. All die grossen Weltreiche, die so viel Zerstörung und Leid auf andere Nationen bringen, werden selber erschüttert und zerstört werden.

Gott wird die Throne aller menschlichen Reiche und Herrschaften umstürzen.

Diese Throne stehen für alle eigenmächtigen, menschlichen Herrschaftsansprüche, für kleinere oder grössere Throne, von welchen aus andere Menschen manipuliert und übergangen werden in Familien, in Kirchen und Vereinen, in Firmen und Institutionen aber auch in den Nationen.

Die Menschen, die auf diesen Thronen sitzen leben bewusst oder unbewusst nach dem Motto: Mein Reich komme!

Gott wird ihre Throne umstürzen, denn wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden und wer sich selbst erniedrigt wird erhöht werden.

Als Judäa im Jahr 597 v. Chr. von den Babyloniern erobert wurde, nahmen sie auch den davidischen Thronfolger gefangen. Es schien so, als ob Gott sein Volk verworfen hätte.

Land weg, Tempel weg, König weg!

Als die Juden 538 v. Chr. nach Jerusalem zurück kehrten war die Stadt eine Ruine und auch der Tempel eine Ruine. Sie begannen beides wieder aufzubauen – aber es war trostlos!

Doch eine Frage beschäftigte die heimgekehrten Juden seit ihrer Rückkehr ganz besonders:

- Gelten Gottes Zusagen an David noch?
- Wird Gott das davidische Königtum erneuern und einen Nachkommen Davids auf den Thron bringen?

Diese Fragen beschäftigten wohl auch Serubbabel, den Statthalter.

Denn er selber war ein Nachkomme Davids. Doch er hatte auch die Worte gehört, die Jeremia über seinen gottlosen Grossvater Konja prophezeit hatte:

Jer 22,24 So wahr ich lebe, spricht der HERR: Wenn Konja, der Sohn Jojakims, der König von Juda, ein Siegelring wäre an meiner rechten Hand, so wollte ich dich doch abreißen!

29... Denn keiner seiner Nachkommen wird das Glück haben, dass er auf dem Thron Davids sitze und wieder in Juda herrsche.

Und Serubbabel war ein Nachkomme Konja's. So fragte er sich wohl: gibt es dennoch eine Hoffnung für die Zukunft Israels? Und gibt es vielleicht dennoch eine Zukunft für mich als Nachkomme Davids, obwohl Gott meinen Grossvater Konija verworfen hat? Wird Gott die Zusage an David trotz allem erneuern, dass immer ein Nachkomme auf seinem Königs-Thron sitzen würde?

In diese Fragen hinein kommt das Wort Gottes durch den Propheten zu ihm:

23 An diesem Tag, spricht der HERR Zebaoth, will ich dich, Serubbabel, du Sohn Schealtiëls, meinen Knecht, nehmen, spricht der HERR, und dich wie einen Siegelring halten; denn ich habe dich erwählt, spricht der HERR Zebaoth.

Dreimal heisst es in dem einen Vers "spricht der HERR!" Damit wird dreimal betont, welches Gewicht die Worte Jahwehs, des Gottes Israels haben, die er hier zu Serubbabel spricht.

Gott spricht Serubbabel nicht als Statthalter an, sondern er verwendet den Begriff "meinen Knecht", so wie er auch schon David als seinen Knecht bezeichnet hat.

Im Propheten Jesaja wird "mein Knecht" benutzt für den kommenden Befreier, den kommenden Knecht Gottes, den Messias, Jesus Christus. Wenn Gott Serubbabel, mit "mein Knecht" anspricht, dann fügt er ihn bedeutungsvoll in die Knecht Gottes-Linie der messianischen Vorfahren ein.

Wenn wir das Evangelium von Matthäus oder Lukas aufschlagen, dann finden wir Serubbabel in der Ahnenreihe von Jesus wieder.

Damit macht Gott deutlich:

Serubbabel, Du hast deine Vollmacht und deinen Auftrag nicht von Königen dieser Welt, die dich zum Statthalter machen und auch wieder absetzen können. Deine Bedeutung wird dir nicht von Menschen verliehen! Du bist nicht das, was Menschen aus dir machen! Du bist mein Knecht! Du gehörst in die Verheissungslinie meines Reiches! Du hast gezeigt, dass du auf mein Wort hörst und bereit bist es zu tun und auch andere dazu anzuleiten!

Deshalb will ich dich nehmen, spricht der HERR, und dich wie einen Siegelring halten;

## Siegelring

Der Siegelring ist ein bedeutsames Symbol in der Bibel.

Er steht für:

### 1. Autorität und Macht:

Der Siegelring wird oft als Symbol für Autorität und Macht gesehen. In der Antike wurde er verwendet, um Dokumente zu signieren und zu versiegeln, was die Echtheit und das offizielle Gewicht eines Dokuments bestätigte.

In Daniel 6,17 wird erwähnt, dass der König seinen Ring auf das Dokument legte, um es zu versiegeln, was bedeutete, dass kein anderer das Dekret ändern konnte.

### 2. Vertretung:

Der Träger eines Siegelrings konnte im Namen einer höheren Autorität handeln.

Zum Beispiel erhielt Joseph den Siegelring des Pharaos (1. Mose 41,42), was ihm die Macht und Autorität gab, im Namen des Pharaos zu handeln.

### 3. Identität und Zugehörigkeit:

Der Ring kann auch als Zeichen der Identität oder Zugehörigkeit verstanden werden.

Im Gleichnis vom verlorenen Sohn (Lukas 15,22) wird dem zurückgekehrten Sohn ein Ring gegeben, was seinen Status als Sohn und die Wiederherstellung seiner Beziehung zur Familie symbolisiert.

### 4. Bund und Versprechen:

Siegelringe wurden manchmal auch in Hinblick auf Bundesschlüsse verwendet, um eine Verbindung oder ein Versprechen zu besiegeln. Sie können als Zeichen dafür angesehen werden, dass etwas von großer Bedeutung ist und nicht gebrochen werden sollte.

Insgesamt steht der Siegelring in der biblischen Tradition für Autorität, Identität und die Festigung von Vereinbarungen oder Bündnen.

Was für eine Würdigung, was für eine Wertschätzung an Serubbabel, wenn Gott hier sagt:

Ich will dich nehmen, spricht der HERR, und dich wie einen Siegelring halten;

Du gehörst zu mir. Ich gebe dir Identität und Ich gebe dir Autorität und an dir und durch dich will ich zeigen, dass ich zu meinem Wort stehe und mein Bund halte.

Dein Grossvater wurde verworfen – aber du wirst neu erwählt, damit die Linie der Verheissung an David wieder aufgenommen werde! Auch wenn dein Grossvater so böse war, werde ich meinem Volk treu sein! Auch wenn deine Vergangenheit voll Sünde, Bosheit, Verfehlungen war, berufe ich dich!

Wenn du dich schämst für Dinge, die du getan hast und für deine dunkle Vergangenheit, dann spricht Gott heute zu dir: "Meine Treue und Gnade ist grösser als deine schmerzlichsten Erfahrungen, grösser als deine schlimmsten Verfehlungen, grösser als die dunkelsten Schatten in deiner Familiengeschichte."

Was auch immer du selber oder andere über dich denken und sagen ist nicht entscheidend! Was immer Menschen dir für einen Status und für eine Bedeutung geben ist nicht entscheidend. Wie viele Likes oder Dislikes du auf deinen Profilen in den Sozialen Medien bekommst, ist nicht entscheidend!

All das kann deinem Leben keine Bedeutung, keinen Sinn, keinen Wert verleihen.

Entscheidend ist, dass Gott dich gerufen hat, dass Jesus dich erwählt hat. Entscheidend ist, was Jesus über dein Leben sagt. Jesus sagt: Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt! Damit nimmt Jesus auch dich wie einen Siegelring! Er sagt zu dir: Du gehörst zu mir. Ich gebe dir Identität und Ich gebe dir Autorität und an dir und durch dich will ich zeigen, dass ich zu meinem Wort stehe und mein Bund halte.

Serubbabel wurde von Gott berufen für den Wiederaufbau des Tempels in Jerusalem.

Jesus Christus wurde von Gott berufen für den Aufbau eines unvergleichlich grösseren Tempels mit unvergleichlicher Herrlichkeit und Schönheit. Es ist ein Tempel aus lebendigen Steinen. Ein Tempel aus Menschen, die sich von Gott rufen und in sein Haus einbauen lassen.

Das wurde uns am Festgottesdienst vor zwei Wochen so wunderbar vor Augen geführt durch die Kinder, die sich als "lebendige Steine" mit Kartonkisten umgeben, auf der Bühne zu einer Mauer zusammenfügten.

Einige erinnern sich an diesen Chorus:

Jesus will uns bau'n zu einem Tempel, als Wohnung für den heil'gen Gott.

Dieses Haus des Herrn ist die Gemeinde, die Säule und der Wahrheit Grund.

Wie Edelsteine schön geformt, aus seiner Gnade durch das Wort.

Wenn wir uns lieben uns vertrauen, (Halleluja!) dann wächst der Tempel mehr und mehr, dann wächst der Tempel mehr und mehr!

Jesus ist der lebendige Eckstein, auf dem wir unser Leben gründen können.

Jesus ist der Erwählte und Bevollmächtigte Gottes, der gekommen ist, um das Reich Gottes aufzubauen. Kein Reich und keine Macht auf dieser Welt werden IHN daran hindern können.

Er ruft dich und mich mit ihm sein neues Reich zu bauen!

Er sagt: Du gehörst zu mir. Ich gebe dir Identität und Ich gebe dir Autorität und an dir und durch dich will ich zeigen, dass ich zu meinem Wort stehe und meinen Bund halte.

Kehr um zu IHM! Vertrau IHM in allen Bereichen und Situationen deines Lebens!

Sein Name wird geheiligt werden!

Sein Reich wird kommen!

Sein Wille wird geschehen, wie im Himmel so auf Erden!

Amen